

Christlicher Glaube in moderner Gesellschaft

Teilband 8

Doris Knab / Georg Langemeyer

Bildung

Heinrich Rombach

Leistung und Muße

Alois Halder

Aktion und Kontemplation

Günter Brakelmann

Arbeit

Herder Freiburg · Basel · Wien

Doris Knab
Georg Langemeyer

Bildung

- I. *Bildung – eine überholte Kategorie?* (Doris Knab)
- II. *Die Rolle des Bildungsbegriffs in der Entwicklung der modernen Gesellschaft*
 1. Konstellationen der Begriffsbildung
 2. Bildung des Menschen und Bildung der Gesellschaft
 - a) W. v. Humboldt oder die Idee einer Bildungsgesellschaft
 - b) Die gesellschaftliche Funktionalisierung von Bildung
- III. *Gegenwartsprobleme und Zukunftsperspektiven*
 1. Was gehört zur Bildung?
 - a) Kategorien der Bildung im 20. Jahrhundert
 - b) Bildungsreform als Curriculum-Reform?
 2. Der Bildungsbegriff als Prüfstein
 - a) Konstitutive Elemente der Kategorie Bildung
 - b) Strukturmerkmale des Bildungsprozesses
- IV. *Der Christ in der Bildungsgesellschaft* (Georg Langemeyer)
 1. Christentum und Bildung
 2. Bildung und Glaube

Heinrich Rombach

Leistung und Muße

I. Problemexposition

1. Sozialmedizinische Aspekte
2. Sozialpolitische Aspekte
3. Pädagogische Aspekte

II. Zur Fundamentalgeschichte von Leistung und Muße

III. Leistungsgesellschaft

1. Vollendung und Perversion der Leistungsgeschichte
2. Die Grundstruktur „der Anstrengung“ in der offenen Gesellschaft
3. Grund-Leistung und persönliche Leistung

IV. Leistungsschule

1. Chancengleichheit und Leistungsversagen
2. Schulwesen und Wesen der Schule

V. Die anthropologische Wurzel

*VI. Rückblick auf die Destruktionsgeschichte der Fundamental-
ontologie*

VII. Ausblick

1. Der Schöpfungsbegriff und sein Leistungsgedanke
2. Höhere und niedrigere Formen des Zusammenhangs von Leistung und Muße

Alois Halder

Aktion und Kontemplation

I. Vorfragen

1. Moderner Lebensbetrieb und Suche nach „Alternativen“
2. Historischer Rückgriff: statt Lösung Problemverschärfung

II. Erinnerung und Gegenwart

1. Vernunft der Theoria in der griechischen „Polis“
2. Kontemplative Vernunft in der mittelalterlich-christlichen „Welt“
 - a) Kontemplatives Leben als Wegweisung des aktiven Lebens
 - b) Kult als eigentlicher Vollzug christlicher Kontemplation
3. Alte „vernehmende“ Vernunft und neuzeitlich „setzende“ Vernunft
 - a) Vordergründige Unterscheidung
 - b) Änderung des kontemplativen Lebens unter der Bedingung der neuzeitlichen Subjektivität
4. Erinnernte Vernunftgehalte in der Sicht der modernen Arbeits-Vernunft
 - a) Arbeit als umfassende Grundart vernünftigen Handelns
 - b) Veränderung überlieferter Inhalte durch den Sog der neuzeitlichen Arbeitsrationalität
5. Kontemplatives Leben unter dem Rechtfertigungszwang aus „Bedürfnissen“

III. Kurze Nachfrage

1. Vernunft als Vermögen des rezeptiven und produktiven Schauens
2. Die Erschöpfung des Schauens
3. Sehen und „Hören“?

Verweisthemen:

Alltagserfahrung und Frömmigkeit; *Arbeit*; Atheismus und Gottes Verborgenheit; Aufklärung und Offenbarung; Autonomie und Geschöpflichkeit; *Bildung*; Christentum und Religionen der Welt; Geist und Heiliger Geist; Glück und Heil; Ideologie und Religionen; Kritik und Anerkennung; *Leistung und Muße*; Mythos und Wissenschaft; Natur und Geschichte; Partizipation; Person und Gottebenbildlichkeit; Religiöse Sozialisation; Religion und Politik; Revolution und Widerstand; Sozialstaat und christliche Diakonie; Symbol und Sakrament; System und Subjekt; Tradition und Fortschritt

Günter Brakelmann

Arbeit

I. Eingrenzung des Themas

II. Theologisch-sozialethische Kriterien

1. Stellenwert der Arbeit im Licht christlicher Theologie und Anthropologie
2. Arbeit als partnerschaftliche Leistung
3. Würde des Menschen und sozioökonomische Rahmenbedingungen der Arbeit

III. Begriff und Sache der Humanisierung

1. Das ganzheitliche Ziel des Humanisierungskonzepts
2. Krisenbewußtsein und Wille zu neuen Prioritäten

IV. Analyse der repetitiven Teilarbeit

1. Einschränkung des Bewegungs- und Aktionsraumes
2. Einschränkung von Handlungs- und Entscheidungsräumen

V. Strategien zur Humanisierung

1. Vier konkrete Ansätze
2. Verändernde Folgen dieser Gestaltungskonzepte

VI. Human-emanzipative Ziele

VII. Die Verantwortung der Kirche

1. Liebe als Kriterium christlicher Weltverantwortung
2. Kirche als Anwalt konkreter Menschlichkeit

VIII. Grenzen der Erwartungen: die Position eines christlichen Realismus